



Ebersberg bewegen



Tausend Tage Grüne Politik

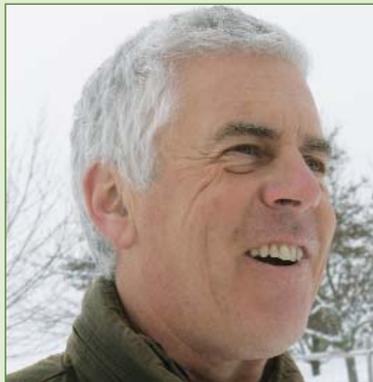
Die Grünen Stadträtinnen und Stadträte



Rosemarie Will



Philipp Goldner



*Dr. Michael
Schulte Langforth*



*Susanne
Schmidberger*

Halbzeit im Stadtrat! Die GRÜNE Stadtratsfraktion in Ebersberg blickt auf drei ereignis- und arbeitsreiche Jahre zurück. EBERSBERG BEWEGEN war unser Motto, mit dem wir 2008 in den Wahlkampf gezogen sind. 1000 Tage Stadtratsarbeit, 1000 Tage Bewegung ... und wir werden uns auch weiterhin nicht ausruhen.

Unsere Aktivitäten fürs Klima – chronologisch

2009

> **Januar** – Auf Initiative der Grünen nimmt Ebersberg am bundesweiten **Wettbewerb „Klimaschutzkommune 2009“** teil. Die Kreisstadt landet abgeschlagen auf Platz 49 von 58 Teilnehmern, weiß aber nun, wo ihr wichtigster Handlungsbedarf besteht.

> **März** – Der Antrag von Grünen und SPD auf kostenlose Beratung im Bürgerbüro durch einen **externen Energieberater** wird von CSU und FW abgelehnt. Der Stadtrat folgt aber einstimmig unserem bereits 2008 formuliertem Antrag, entsprechend dem Landkreis-Ziel **bis 2030 von endlichen Rohstoffen unabhängig** zu werden.

> **Mai** – Der Umweltausschuss billigt den Grünen Antrag, **die städtischen Liegenschaften auf Ökostrom umzustellen**. Unser schon 2008 gestellter Antrag „Energiekoordinator für Ebersberg“ wird auf eine breite Basis in Form des überparteilichen Arbeitskreises „AK Energiewende“ gestellt.

2010

> **Februar** – Gemäß unserem Antrag wird bei der städtischen Stromausschreibung die Emissionseinsparung berücksichtigt. Sie wird mit 20% bewertet, der Strompreis mit 80%. Dadurch kommt ein **Anbieter von echtem Ökostrom** zum Zug.

> **März** – Wir beantragen einen festen **Haushaltsposten für nachhaltige Projekte**, die der CO2-Minderung dienen, und der 1% vom jeweiligen Gesamthaushalt umfasst. Letztendlich werden 1,5% der Einnahmen aus Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuer für klimapolitische Maßnahmen bereitgestellt.

> **November** – Das von uns geforderte **Energiemanagement** kommt auf den Weg: In Anlehnung an das Klimaschutzkonzept der Gemeinde Vilsbiburg wird ein „Klimaschutzkonzept Ebersberg“ erarbeitet. – Unserem Protest gegen die Atompolitik der Bundesregierung schließt sich eine breite Mehrheit des Stadtrats an und fordert, **die Laufzeit des AKW Isar 1 nicht zu verlängern**.





Soziales, Bauen und Kultur: Wir setzen Akzente

2008

> Unsere Kommune soll Raum für Artenvielfalt bieten. Im Juli stellen wir den Antrag „**Mehr naturnahes Grün in der Kommune**“. Ein erster Schritt dahin wird an der Dr.-Wintrich-Straße gemacht. Im Grünstreifen zwischen Parkplatz und Straße blühen vom Frühling bis zum Herbst über 30 verschiedene Blumenarten – ein Anfang.

2009

> Mit unserem Antrag „**Mehr Krippenplätze im neuen Familienzentrum**“ (im umgebauten ehemaligen Gesundheitsamt) erreichen wir eine Erweiterung des Angebots um zwölf Krippenplätze und damit von zwei auf drei Gruppen. Damit kann Ebersberg dem Rechtsanspruch junger Eltern auf Krippenplätze gerecht werden.

> Um die Nutzung der **Bücherei** familienfreundlicher zu gestalten, werden auf unseren Antrag hin zu den bisherigen Öffnungszeiten am Freitag zwei **zusätzliche Öffnungsstunden** eingeführt.

> Wir unterstützen das Stadtentwicklungskonzept „**Leben findet Innenstadt**“, um die Geschäftssituation in der Innenstadt zu beleben.

2010

> Die hohen Kosten bei **Sanierung und Umbau der Hauptschule** zum Mittelschulzentrum sind unserer Ansicht nach nur dann gerechtfertigt, wenn Ebersberg durch gerechte Beiträge für Gastschüler andere Kommunen an seinen Investitionen beteiligt.

> Wir unterstützen die **SeniorInnen** in ihrem Wunsch, selbstbestimmt zu leben. Für unsere älteren MitbürgerInnen setzen wir uns für eine **angepasste Infrastruktur** in der nächster Wohnumgebung ein. Das bedeutet konkret: Querungshilfen vor dem Reischlhof, reduziertes Verkehrsaufkommen und eine barrierefreie Erreichbarkeit der Einzelhandelsgeschäfte.

> Die Wirtschaftlichkeit der **Innenstadt** muss gestärkt werden. Wir unterstützen die Pläne für ein **Einkaufszentrum an der Altstadtpassage** und plädieren für eine zukunftsgerechte, urbane Umsetzung. An diesem prädestinierten, aber sensiblen Platz mitten in unserer Stadt muss Architektur in das historische Umfeld eingebunden sein, einen hohen Aufenthaltswert garantieren und ausreichend Freiraum für eine ökologisch sinnvolle Bepflanzung lassen.

> Trotz zunächst erheblichem Gegenwind im Stadtrat propagieren wir den **Waldsportpark als Standort für weitere Fußballplätze** für die Jugend des TSV. Die Voraussetzungen an diesem Standort erachten wir als nahezu optimal, da der Grund im Besitz der Stadt ist, ausreichend Parkplätze zu Verfügung stehen und die bereits bestehenden Umkleide- und Sanitäranlagen genutzt werden können. Im Herbst erringen wir einen Teilerfolg: Der Nebenplatz im Waldsportpark wird Ende 2010 in einen **allwettertauglichen Kunstrasen** umgewandelt. Jetzt muss der Antrag, den wir zusammen mit der SPD im Dezember 2009 gestellt haben, schnellstmöglich umgesetzt werden: Die Fußballer des TSV und des FC Ebersberg brauchen **ein weiteres Rasenspielfeld im WSP!**

Weitere Infos: www.gruene-ebe.de/ov_ebe_fussball.html

> Wie vorauszusehen, weckt der Bau der **Südumgehung** Begehrlichkeiten bei diversen Unternehmen. Wir sprechen uns konsequent und vehement **gegen die Ansiedlung jeglicher Firmen** entlang der Straße aus und damit gegen eine weitere Zerstörung und Zersiedelung der Landschaft. Die Erweiterung des Hagebaumarkts lehnen wir ab.

> Beim Ausbau des **Stadtsaals** fordern wir eine konsequente Kostendeckelung. Mit unserem Antrag „**Kunst am Bau**“ wollen wir an der Südseite des Stadtsaals im Zuge seines Ausbaus eine Möglichkeit für künstlerische Gestaltung schaffen. Um eine gerechte Auftragsvergabe zu erreichen, regen wir einen Wettbewerb innerhalb des Kunstvereins an.





Mehr Mobilität mit weniger Verkehr

Wir Grüne stehen seit jeher für eine Verkehrs- und Mobilitätsplanung mit Weitsicht, die alle VerkehrsteilnehmerInnen **gleichberechtigt** berücksichtigt.

> Die Stadt muss auch in den nächsten Jahrzehnten mit einem **enormen Kfz-Verkehr** leben. **Mit den 25 Mio. Euro, die mit der Südumgehung im Laufinger Moos versenkt wurden**, hätte Ebersberg in Ost-West-Richtung **komplett untertunnelt werden** können! Wegen zahlloser Nachteile für uns alle haben wir die Ebersberger Südumgehung drei Jahrzehnte lang bekämpft. Unsere Demo gegen die Eröffnung fand bayernweit Resonanz. – Wenigstens der eine Vorteil, den die Straße bieten kann, sollte jetzt von der Stadt genutzt werden: Teile des Straßennetzes in Ebersberg sind in der Zuständigkeit vom Bund an die Stadt gefallen. Für diesen „gewonnenen Raum“ müssen kreative Verbesserungen für die „schwachen Verkehrsteilnehmer“, **die FußgängerInnen und RadfahrerInnen**, gefunden werden! Das im April 2010 vom Stadtrat verabschiedete innerstädtische Verkehrskonzept lässt hier deutlich zu wünschen übrig.

> Die *Nord-Süd-Umfahrungsdiskussion* haben wir durch unseren Vorschlag einer **Tunnellösung für Ebersberg** so aufgemischt, dass sich alle Stadtratsfraktionen im November 2009 zumindest **geschlossen gegen die landschaftszerstörenden Ostumfahrungen** vorbei u.a. an Mailing und Motzenberg aussprechen.

Weitere Infos: www.tunnel-ebersberg.de und www.gruene-ebe.de/ov_ebe_umfahrungen.html

> Die von CSU- und FW-Stadtratsfraktion gewünschte „großräumige Ableitung“ des Kfz-Verkehrs im Westen des Landkreises bedeutet nichts weiter als den Neubau von unzähligen neuen Umfahrungsstraßen, die obendrein verkehrstechnischer Unsinn wären. Der Verkehrsexperte der TU München, Prof. Dr. Ing. Harald Kurzak, bezeichnet diesen Pfusch deshalb zu Recht als „**Gespinst von Ebersberg**“. Er wird nie realisiert werden!

> Die nächsten Jahre wird die Grüne Stadtratsfraktion gezielt den öffentlichen Verkehr, **also S-Bahn, Bahn und Bus-Verbindungen** in den Mittelpunkt ihrer Mobilitäts-Überlegungen stellen.

In (fast) einem Satz: Was wir sonst noch tun und wollen

- > Ein westlicher Zugang zur S-Bahn hätte die Attraktivität des ÖPNV für zahlreiche PendlerInnen deutlich erhöht. Diese Chance wird Anfang Mai 2009 für immer vertan: Obwohl unsere Initiative aus Grünen, SPD und betroffenen BürgerInnen binnen weniger Tage **2.250 Unterschriften** für einen zweiten, westlichen Zugang zur Ebersberger S-Bahn sammelt, stimmen CSU und FW gegen das Projekt.
- > Wir unterstützen die Arbeit der **VHS und der Musikschule** in der Kreisstadt und freuen uns darüber, dass Ebersberg ein erweitertes Raumangebot anbieten kann. Wir setzen uns erfolgreich dafür ein, der **Montessorischule** in Niederseeon mit einer Sonderzuwendung zu helfen, einen Wasserschaden zu beheben.
- > Im Rahmen unserer Veranstaltungen zum Thema **NS-Ideologie** veranstalten wir einen Informationsabend zum Thema Lebensborn-Heime und -Ideologie.
- > Bei den Überlegungen für einen Wertstoffhof-Neubau regen wir den Bau einer **kommunalen Biogasanlage** an. Zum einen könnten hier durch die Verwertung von Gartenabfällen und Kompost Wärme und Energie (nicht nur) für den Wertstoffhof erzeugt werden, zum anderen ließe sich durch eine Gülleverdichtung und -veredelung die Wasserqualität des Klostersees verbessern und somit endlich uneingeschränkte Bade- freude garantieren.
- > Wir Grüne setzen uns als einzige Fraktion von Anfang an gegen den neuen **Mobilfunkmast-Standort** im Wohngebiet Hupfauer Höhe ein.
- > Das **Volksbegehren für einen konsequenten Nichtraucherschutz** wird von uns voll mit unterstützt, auch indem wir per Antrag verlängerte Eintragungszeiten erreichen. Es passiert erfolgreich alle Hürden. Über 60% der WählerInnen in Ebersberg stimmen mit „ja“.





Unser Weg führt nach oben.

www.gruene-ebe.de

V.i.S.d.P.: Bettina Goldner, Ebrachstr. 73, 85560 Ebersberg

© 2011, B90/Die Grünen, Ortsverband Ebersberg

Gestaltung: Rosemarie Will, Wolfgang Huber

Text: Bettina und Philipp Goldner, Rosemarie Will

Fotos: Rosemarie und Erich Will

